

ECOLAB®

Kompetenz und Erfahrung in der

Stall- und Tierhygiene

Saubere Betriebe Gesunde Tiere Gesicherter Ertrag

Ecolab GmbH
Erdbergsatrsse 29
1030 Wien

Tel.: +43 1 715 25 50 2824,
Fax: +43 1 715 25 50 2854
patricia.walter@ecolab.com



Oxy Foam D

Die einfache und effektive Aufbringung von Oxy-Foam D pflegt die Zitze durch Hautpflegekomponenten, ermöglicht eine leichtere Meckarbeit und eine geringere Zeitzahl. Der Schaum haftet an der Zitze und zehrt rasch ein. Gleichzeitig werden die Reinigungskomponenten aktiv, die schonend Schmutz und Keime beseitigen. Kanister 10 kg



Romit BF

Romit BF ist ein schnell wirkendes, nicht schäumendes Desinfektionsmittel auf Basis einer stabilisierten Kombination von Wasserstoffperoxid und Peressigsäure. Für Oberflächen, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen. Kanister 11 kg



Blu-Gard® N Dip D

Düpfertiges Zitzenpflege und Desinfektionsmittel. Verhindert Hautirritationen durch Kalte oder Trockenheit. Bildet sicheren und dauerhaften Schutzfilm. Frei von Chlorhexidin. Kanister 5 kg. Kanister 21 kg



Blu-Gard® N Spray D

Pflegendes und sprühfähiges Zitzenessenzial* -konzentrat, frei von Chlorhexidin. Gut sichtbar durch blaue Farbe. Geeignet für automatische Sprühsysteme. Kanister 5 kg, Kanister 21 kg



Film-Utile® D

Zitzenessenzialkonzentrat der neuesten Generation zur Anwendung nach dem Melken. Pflegend und hocheffektiv auf Basis von natürlichen Milchsauren für eine optimale Zitzenhygiene und Pflege, sowie hohe Milchqualität. Fliegenabweiser. Abtropffrei. Kanister 20 kg



Phytoshield D

Natürlich dynamisches Barrierepfanzmittel zur Anwendung nach dem Melken. Phytoshield D basiert auf pflanzlichen Extrakten (Pfefferminze, echter Kamille, Zauberraus). Es bietet lang anhaltenden Schutz der Zitze und beschleunigt den Verschluss des Zitzenkanals nach dem Melken. Kanister 10kg, Kanister 20kg



P3-Acidoklar

Zur sauren Reinigung von Melkanlagen, Rohrleitungen, Kannen, Behältern und Geräte. Auch für die Generalreinigung bei starken Verschmutzungen und Steinablagerungen einsetzbar. Anwendungskonzentration: 0,5% Kanister 12kg, Kanister 22kg



P3-Chlorasept A

Flüssiger, alkalischer Hygienereiniger mit Aktivchlor für Melkanlagen, Kannen, Behälter und Geräte. materialschonend, problemlos und sicher. Anwendungskonzentration: 0,5% Kanister 12kg, Kanister 22 kg



AC 20

Ein flüssiger chloralkalischer Hygienereiniger für Melkanlagen und Zubehör. Entfernt sehr gründlich Milchstein, Wasserhärte und Eisenbeläge. Anwendungskonzentration: 0,5% Kanister 24 kg



AD 20

Ein flüssiger saurer Reiniger zur hygienischen Reinigung von Melkanlagen, Melkzeugen sowie Milchsammelbehältern. Anwendungskonzentration: 0,5% Kanister 24 kg

der milchbauer

- 03 GENERALVERSAMMLUNG 2011
- 04 MITGLIEDERBEFRAGUNG 2011
- 05 MILCHGÜTESIEGEL 2011
- 07 AKTUELLES



MGN
MILCHGENOSSENSCHAFT
NIEDERÖSTERREICH

2011

DIE ZEITUNG FÜR MITGLIEDER DER MGN



Genieß
einen Schluck
Heimat!





**Geschätzte Milchbäuerinnen
und Milchbauern!
Liebe bäuerliche Jugend!**

Das Jahr 2011 ist in wenigen Tagen Vergangenheit. Zweifelsohne ein Jahr mit großen Herausforderungen und Zukunftssorgen. Die Krise der Finanzmärkte in Europa brachte den Euro stark in Diskussion und die Konsumenten sind dadurch stark verunsichert. Im Oktober 2011 wurde der 7. Mrd. Bürger auf unserem Globus geboren! Alle Prognosen sagen uns ein Steigen der Weltbevölkerung bevor. Damit einhergehend ist auch eine verstärkte Nachfrage nach Milch und Milchprodukten zu erwarten. Dies gibt uns durchaus die berechtigte Hoffnung für eine positive Zukunft in der Milchwirtschaft. Der Preis für unsere Milch hat sich in den letzten Monaten auf ein vernünftiges Niveau eingependelt. Allerdings sind im gleichen Zeitraum auch die Produktionskosten für uns Milchbauern enorm gestiegen, sodass sich die Erlössituation für uns Milchbauern nicht wesentlich verbessert hat.

Die Molkereien sind massiv gefordert, die höheren Kosten vom Handel, letztendlich von den Konsumenten, ausgeglichen zu bekommen. Eine neue Wertediskussion ist die Folge. Welchen Wert haben tatsächlich hochwertigste österreichische Lebensmittel für den Konsumenten? Milchpreisvergleiche der Arbeiterkammer, wo die unterschiedlichen Standards innerhalb Europas nicht berücksichtigt werden, sind dazu wenig hilfreich!

Wir sind daher verpflichtet uns in diese Wertediskussion einzubringen um nachhaltigen Schaden für unsere bäuerlichen Betriebe zu verhindern.

Zu den bevorstehenden Weihnachtstagen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2012 Gesundheit, Glück und Gottes Segen

Ihr Obmann

Impressum

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

MGN Milchgenossenschaft Niederösterreich
Vöslauer Straße 109, 2500 Baden,
Tel.: 02252/89 581-1870, www.mgn.at

Konzept und Grafik: markant werbeagentur GmbH, Saturn Tower, Leonard-Bernstein-Straße 10, 1220 Wien,
Tel.: 01/533 1 335, www.markant.at

■ **GENERALVERSAMMLUNG 2011**

EU Abgeordnete Elisabeth Köstinger hielt Referat bei MGN Generalversammlung

Am Freitag, dem 9. September 2011 fand die 12. ordentliche Generalversammlung der MGN im Gasthaus Steinberger in Altlenzbach statt. Neben den zahlreich



EU-Abgeordnete Elisabeth Köstinger

erschienenen Funktionären und Delegierten konnte Obmann Steiner als Ehrengäste die Vorstandsdirektorin der Raiffeisenholding



GF Ing. Leopold Gruber-Doberer



Dkfm. Gerhard Schützner

NÖ-Wien Mag. Veronika Haslinger, die Direktorin des NÖ Bauernbundes Mag. Klaudia Tanner sowie Dkfm. Gerhard Schützner begrüßen. Obmann ÖKR Adolf Steiner informierte sehr ausführlich über die Entwicklung der Milchmenge und der Qualität. Die Anlieferung in der MGN stieg im Zeitraum von 2005 auf 2011 von 280 Mio.



Obmann ÖKR Adolf Steiner

kg/Jahr auf mittlerweile 338,6 Mio. kg. Dies war eine Steigerung von 20,8 % oder 58,3 Mio. kg. Im gleichen Zeitraum reduzierte sich die Anzahl der Lieferanten um 14,26 % auf mittlerweile 3973 Lieferanten. Dies entspricht einer Reduktion von 14,26 %. Die durchschnittliche Anlieferung je Lieferant erhöhte sich somit um 24.738 kg auf 85.225 kg je Lieferant. Der Anstieg der Milchmengen ist zum Einen aufgrund der Fusion mit der Genossenschaft Waidhofen/Thaya und der Aufnahme der Milchlieferanten aus dem Burgenland begründet. Zum Anderen handelt es sich aber um eine sehr wesentliche Steigerung der Anlieferungsmengen. Besonders erfreulich sind die steigenden Qualitätsergebnisse. So erreichten 85,65 % der Milchmenge die S-Klasse (50.000 Keimzahl, 250.000 Zellzahl). 99,37 % der angelieferten Milch erreichten sogar die geforderten Grenzwerte der EU- Milchhygieneverordnung (100.000 Keimzahl, 400.000 Zellzahl).

Geschäftsführer Ing. Leopold Gruber-Doberer informierte in seinem Referat sehr ausführlich sowohl über den nationalen Milchmarkt, als auch den internationalen Markt. Des Weiteren informierte er über den Einstieg in das AMA Gütesiegelprogramm QS Milch Einzeltier.

Herr Dkfm. Schützner informierte die anwesenden Funktionäre und Delegierte über die aktuelle Entwicklung der NÖM AG. Derzeit ist der Milchmarkt im veredelten Bereich von einem enormen Wettbewerb gekennzeichnet.

Seitens der NÖM AG wird aufgrund der sehr angespannten Marktsituation ein Kostenrestrukturierungsprogramm umgesetzt. Mit September 2011 wurde der Marke NÖM ein neues, erfrischendes Erscheinungsbild gegeben. Im Zuge der stattgefundenen



Die 25 besten Milchlieferanten im Jahr 2010 Foto: BZ/MAAD

Wahlen schieden folgende sehr verdiente Funktionäre aus der Genossenschaft aus.

Vorstandsmitglieder:

ÖKR Karl Grundböck, Wald
Johann Hollaus, Hofstetten
Johann Stadler, Bad Traunstein
Franz Pichler, Rapottenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Josef Bauer, Leithaprodersdorf
Andreas Schaupp, Furth
Friedrich Schmid, Leiben
Markus Wallner, St. Veit
Anton Lechner, Thernberg
Walter Lagler, Kirchschatz
Leopold Fragner, Grafenschlag

An die ausgeschiedenen Funktionäre wurden seitens der MGN, der Raiffeisenholding NÖ-Wien und der Landwirtschaftskammer NÖ Auszeichnungen verliehen und Dank und Anerkennung für die langjährige Tätigkeit ausgesprochen. 14 Milchbäuerinnen

und Milchbauern aus allen Regionen unseres Genossenschaftsgebietes stellten sich der Wahl und werden in Hinkunft die Interessen unserer Mitglieder in der Genossenschaft vertreten. Nähere Informationen dazu erhalten Sie auf der Seite 10 unter Aktuelles.

Mit großer Spannung und Aufmerksamkeit wurde das Referat von Frau EU-Abgeordnete Elisabeth Köstinger verfolgt. Frau Köstinger informierte sehr ausführlich über den aktuellen Verhandlungsstand im Rahmen der Verhandlungen zur neuen Programmperiode 2014-2020. Für Elisabeth Köstinger hat die Absicherung der Lebensmittelversorgung höchste Priorität. Ein vitaler ländlicher Raum wird nachhaltig nur durch eine funktionierende Landwirtschaft abgesichert bzw. sichergestellt. Für die Zukunft ist es notwendig Preisabsicherungen für die Bauern zu erreichen. An die 25 besten Milchlieferanten im Bezug auf die Qualität der angelieferten Milch wurde das MGN Qualitätssiegel sowie ein Korb mit NÖM Produkten überreicht. ■



ÖKR Adolf Steiner, Josef Bauer, Johann Stadler, Mag. Veronika Haslinger, Anton Lechner, Franz Pichler, LKR Johann Krendl, Johann Hollaus, ÖKR Karl Grundböck, Mag. Klaudia Tanner, Ing. Leopold Gruber-Doberer, Elisabeth Köstinger, Dkfm. Gerhard Schützner Foto: BZ/MAAD

■ ERGEBNISSE DER MITGLIEDERBEFRAGUNG

Ende der Milchquotenregelung: Wie positionieren sich Milcherzeuger der MGN bis 2015?

Leopold Kirner, Andreas Trimmel und Leopold Gruber-Doberer

Die Milchquotenregelung der EU läuft mit 31. März 2015 aus. Eine aktuelle schriftliche Befragung aller Lieferanten der Milchgenossenschaft Niederösterreich (MGN) analysiert deren Überlegungen zur Milchproduktion bis 2015 sowie Meinungen zur möglichen Mengensteuerung nach dem Quotenende. Die Ergebnisse sind auf andere Regionen Österreichs übertragbar und dienen als Diskussionsgrundlage für strategische Entscheidungen im heimischen Milchsektor.

ber hatten die 8,3 Prozent der Betriebe mit über 200 Tonnen je Betrieb einen Anteil von knapp 29 Prozent. Betriebe mit über 100 Tonnen (Anteil von 37,7 Prozent) besaßen bereits 62,3 Prozent der gesamten A-Milchquote aller MGN-Betriebe. Nicht-Bergbauernbetriebe und konventionell wirtschaftende Betriebe lagen im Schnitt über der durchschnittlichen A-Milchquote von knapp 86 Tonnen.

Antworten von 54 Prozent aller MGN-Lieferanten

Ende Mai 2011 wurde an alle MGN-Lieferanten ein vierseitiger Fragebogen vom jeweiligen Tankwagenfahrer übergeben, der Rücklauf der Fragebögen erstreckte sich bis Mitte Juli 2011. Insgesamt kamen rund 2.200 ausgefüllte Fragebögen zurück, von diesen konnten 2.123 für die folgende Auswertung analysiert werden; dies entspricht einer Rücklaufquote von 54 Prozent, was einer außerordentlich hohen Beteiligung entspricht. Überproportional stark an der Befragung partizipierten Milcherzeuger von größeren Betrieben, Nicht-Bergbauernbetrieben und Biobetrieben.

Kurzfristig 15 Prozent zusätzliche Milch-anlieferung möglich

Um grobe Anhaltspunkte für das kurzfristige Marktpotenzial ohne Mengenbeschränkung zu erhalten, wurden die Bauern und Bäuerinnen gefragt, um wie viel sie ihre Liefermenge ohne Stallbau und ohne Flächenpacht ausdehnen könnten. Aus Abbildung 1 lässt sich ablesen, dass demnach 55 Prozent der Befragten ihre Liefermenge kurzfristig ausdehnen könnten, und zwar im Schnitt um 29 Tonnen je Betrieb. Insgesamt würde sich dadurch die Liefermenge der MGN um 15 Prozent oder um 52 Mill. kg erhöhen. Der Anteil der Betriebe, die kurzfristig mehr Milch abliefern könnten, lag in Betrieben bis 40 Tonnen A-Milchquote bei 38 Prozent; in Betrieben mit über

200 Tonnen A-Milchquote könnten sich zwei von drei eine Ausweitung vorstellen. Aus der Abbildung lässt sich jedoch entnehmen, dass kleinere Betriebe relativ betrachtet überdurchschnittlich stark ihre Liefermenge ausdehnen könnten. Absolut käme der größte Anteil der zusätzlichen Liefermenge von Betrieben zwischen 100 und 200 Tonnen A-Milchquote. Die Unterschiede nach der natürlichen Erschweris bzw. der Wirtschaftsweise waren deutlich geringer als nach der Betriebsgröße.

Einschätzungen zur Molkereianlieferung bis 2015

Im Schnitt der befragten Bauern und Bäuerinnen wollten zum Zeitpunkt der Befragung 34 Prozent die Molkereianlieferung bis 2015 erhöhen (30 Prozent beabsichtigten die Ausdehnung der Kuhherde). 59 Prozent erwogen eine ungefähr gleich hohe Liefermenge wie derzeit, der Rest wollte bis 2015 weniger oder gar keine Milch abliefern. Hier gilt es zu berücksichtigen, dass kleinere Betriebe in der Stichprobe durch die geringere Beteiligung an der Befragung unterrepräsentiert sind; der Anteil jener Betriebe, die 2015 keine Milch abliefern werden, dürfte somit höher liegen. In Betrieben mit mehr als 200 Tonnen A-Milchquote beabsichtigte jeder zweite eine Ausdehnung der Molkereilieferung bis 2015, in Betrieben bis 40 Tonnen lag der entsprechende Anteil bei 16 Prozent. Somit zeigt sich eine große Spreizung je nach Betriebsgröße, während keine signifikanten Unterschiede zwischen Bergbauern- und Nicht-Bergbauernbetrieben bzw. konventionellen und biologisch wirtschaftenden Betrieben festzustellen sind (Abbildung 2).

Abb. 1



Einschätzungen zum kurzfristigen Lieferpotenzial (ohne Stallneubau und Flächenpacht) in einer Situation ohne Mengenbeschränkung

MGN-Lieferanten beliefern NÖM-AG

Die Milchgenossenschaft Niederösterreich (MGN) sammelte im Jahr 2011 von knapp 4.000 Lieferanten rund 338 Mill. kg Milch. Etwa 88 Prozent der MGN-Betriebe produzierten in Niederösterreich, neun Prozent in der Steiermark, 2,5 Prozent im Burgenland und der Rest in Oberösterreich. Die von der MGN gesammelte Milch wird in der NÖM AG in Baden, in geringerem Umfang in Hartberg und Zwettl, verarbeitet und vermarktet.

Die MGN-Lieferanten verfügten im Jahr 2011 im Schnitt über eine A-Milchquote von knapp 86 Tonnen je Betrieb, wobei eine große Streuung zwischen den Betrieben vorherrscht (siehe Tabelle). Betriebe bis 40 Tonnen A-Milchquote nahmen mehr als ein Drittel aller MGN-Betriebe ein, verfügten jedoch nur über eine A-Milchquote von 9,3 Prozent. Demgegenü-

Betriebsgruppen	Betriebe		A-Milchquote		
	Anzahl	Prozent	Mill. kg	Prozent	t je Betrieb
Alle	3.953	100,0	338	100,0	86
bis 40 t	1.330	33,6	31	9,3	24
>40 bis 100 t	1.467	37,1	96	28,4	66
>100 bis 200 t	827	20,9	113	33,5	137
>200 t A-Milchquote	329	8,3	97	28,8	296
Nicht-Bergbauernbetriebe	627	15,9	67	19,8	107
Bergbauernbetriebe	3.326	84,1	271	80,2	82
Biobetriebe	554	14,0	36	10,6	65
Konventionelle Betriebe	3.399	86,0	302	89,4	89

Betriebe und A-Milchquote der MGN-Lieferanten im Jahr 2011

Professionalisierung schreitet voran

Generell belegen die Befragungsergebnisse eine Professionalisierung in der Milchproduktion in Österreich. So wollten im Schnitt 35 Prozent der MGN-Betriebe die Milchleistung pro Kuh und Jahr bis 2015 steigern, in Betrieben mit über 100 Tonnen beabsichtigte jeder zweite eine Leistungssteigerung. Ein noch höherer Anteil möchte die Grundfutterleistung der Milchkühe in

Ein Viertel der Betriebe plante bis 2015 Investitionen in den Stallbau (Neubau bzw. Umbau), 17 Prozent der Betriebe wollten in die Melktechnik investieren. Die Unterschiede je nach Betriebsgröße waren bei der Frage der Investitionen weniger ausgeprägt als vorhin.

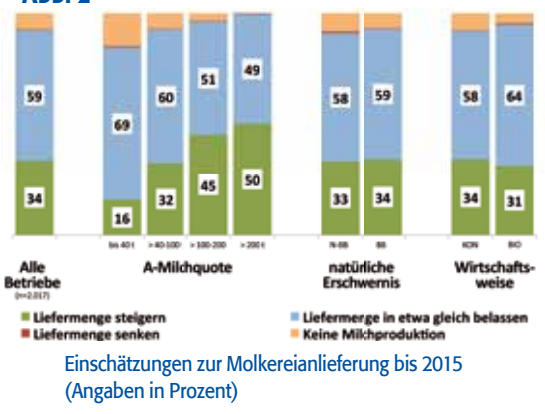
Milcherzeuger wollen Mengenregulierung durch Genossenschaft

Wie die Bauern und Bäuerinnen der Milchgenossenschaft Niederösterreich (MGN) über eine mögliche Mengenregulierung ab 2015 denken, wurde ebenso in der Befragung erhoben; die Einschätzungen dazu liefert Abbildung 3. Demnach wünschte sich die überwiegende Mehrheit eine Mengenregulierung durch die MGN, die Einschätzungen unterschieden sich kaum je nach derzeitiger A-Milchquote. Eine Mengenregulierung, die sich ausschließlich über den Marktpreis ergäbe, wollten zum Befragungszeitpunkt deutlich weniger MGN-Mitglieder. Auch hier wichen die Antworten kaum je nach Betriebsgröße ab. Als Startpunkt für eine zwischen den Milcherzeugern und der MGN vereinbarten Liefermenge ab 2015 könnten die A-Milchquote, die Molkereianlieferung oder die MGN-Geschäftsanteile in einem Referenzzeitraum dienen. Laut Befragung wird die Milchquote als Grundlage für das Lieferrecht ab 2015 deutlich präferiert, mit etwas Abstand folgten die Molkereianlieferung und die MGN-Geschäftsanteile. Bei allen drei dieser Möglichkeiten war die Zustimmung in größeren Betrieben deutlich höher als in kleineren.

Resümee

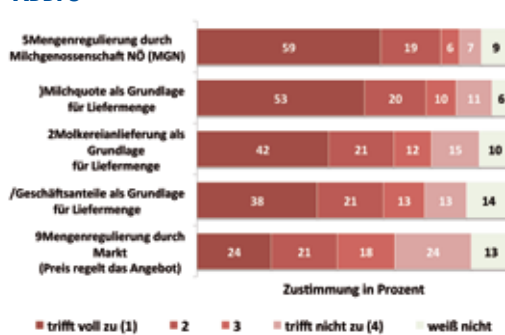
Die Milcherzeuger der MGN könnten von heute auf morgen 15 Prozent mehr Milch liefern, ähnliche Potenziale sind auch in anderen Regionen Österreichs denkbar. Das mittelfristige Potenzial könnte deutlich höher liegen, weil weiterhin produzierende Milcherzeuger Flächen von aufgebenden Betrieben übernehmen und die Milch von diesen in der Regel effizienter produziert wird. Bestätigt wird diese Einschätzung dadurch, dass bis 2015 jeder zweite Betrieb mit derzeit über 100 Tonnen A-Milchquote die Molkereianlieferung steigern möchte und die Milchproduktion gerade in diesen Betrieben professioneller wird. Ob der Markt diese zusätzlichen Milchmengen zu entsprechenden Preisen aufnehmen kann, lässt sich derzeit nicht beurteilen; dies hängt vor allem von Entwicklungen in anderen EU-Mitgliedsstaaten ab. Eine Mengenregulierung nach dem Quotenende durch die Genossenschaft wird von der überwiegenden Mehrheit der Milcherzeuger gewünscht, eine Umsetzung dürfte sich jedoch nicht einfach gestalten. ■

Abb. 2



diesem Zeitraum verbessern, im Schnitt 45 Prozent. Wiederum stieg die Zustimmung zu dieser Frage mit der Betriebsgröße signifikant an: 25 Prozent in Betrieben bis 40 Tonnen und fast 60 Prozent in Betrieben über 100 Tonnen A-Milchquote. Kaum Unterschiede bei den Absichten zur Steigerung der Milch- bzw. Grundfutterleistung konnten zwischen Bergbauern- und Nicht-Bergbauernbetrieben bzw. zwischen konventionellen Betrieben und Biobetrieben ausgemacht werden.

Abb. 3



Präferenzen der Befragten zu Regelungen der Liefermenge ab 2015

Dank

Die Autoren bedanken sich herzlich bei jenen Bauern und Bäuerinnen, die an der Befragung teilgenommen haben.

Autoren

Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Leopold Kirner, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft
 Bacc. Andreas Trimmel, Diplomand an der BOKU
 Ing. Leopold Gruber-Doberer, Geschäftsführer der MGN

N-BB Nicht-Bergbauernbetriebe
 BB Bergbauernbetriebe
 KON Konventionelle Betriebe
 BIO Biobetriebe



■ MILCHGÜTESIEGEL 2011

1.630 MGN Lieferanten Lieferanten erhalten das Milchgütesiegel



Jährlich wird seitens der Landwirtschaftskammer NÖ die Qualitätsarbeit unserer Milchbäuerinnen und Milchbauern mit dem Milchgütesiegel prämiert.

Diese bei allen Lieferanten äußerst begehrte Plakette wird auch heuer wieder im Zuge unserer Spengerversammlungen an die Lieferanten überreicht.

Im Zeitraum 1. November 2010 bis 31. Oktober 2011 erfüllten 1.630 Lieferanten die von der Landwirtschaftskammer festgelegten Kriterien.

Keimzahl:

Der Durchschnitt von 24 Keimzahlwerten (12 Monate) muss unter 50.000 Keime pro ml liegen

Zellzahl:

Der Durchschnitt von 24 Zellzahlwerten (12 Monate) muss unter 125.000 Zellen pro ml liegen

Hemmstoffe:

Die Anlieferungsmilch muss das ganze Jahr hindurch hemmstoffnegativ sein. Jährlich verleihen wir an die 25. besten Lieferanten unserer Genossenschaft im Zuge der Generalversammlung ein MGN-Qualitätssiegel sowie einen Korb mit hochwertigen NÖM Produkten. Bei der Auswertung der 25 Besten haben wir, wie in den letzten beiden Jahren, der Zellzahl einen höheren Stellenwert zuerkannt. Es wurde daher die Summe von Keimzahl und Zellzahl als Kriterium herangezogen, wobei bei der Keimzahl als Obergrenze 6.000 Keime festgelegt wurde.

Wir gratulieren allen Prämierten auf das Herzlichste! ■

Die 25 Besten

Name	Adresse	Plz	Ort	KZ	ZZ	GW
Renate u. Ernst Weidenauer	Voitsau 24	3623	Kottes	5	29	34
Franz Buchner	Schäffern 97	8244	Schäffern	6	29	35
Anna Pfeffer	Loich 45	3211	Loich	5	31	36
Monika u. Anton Grabner	Loseneggeramt 18	3684	St. Oswald	5	32	37
Gertrude Bauernhofer	Steinhöf 6	8255	St. Jakob im Walde	6	35	41
Anna Naderer	Unterthern 31	3701	Großweikersdorf	6	37	43
Eva u. Franz Steigenberger	Schwarzenbach Straße 151	3161	St. Veit an der Gölsen	5	38	43
Martina Gölls	Friedersbach 18	3533	Friedersbach	6	38	44
Georg Pieber	Altendorf 23	3242	Texing	6	39	45
Josefine u. Raimu. Hackl	Walpersdorf 2	3664	Martinsberg	6	39	45
Heidemarie Pichlbauer	Königsegg 9	2851	Krumbach	5	41	46
Ernst Maderbacher	Pittermann 23	8254	Wenigzell	6	41	47
Gisela Prettenhofer	Festenburg 3	8251	Bruck an der Lafnitz	5	42	47
Maria u. Josef Höller	Stoegersbach 10	8240	Friedberg	6	43	49
Walter Blüml	Selbitz 3	3911	Rappottenstein	6	43	49
Claudia u. Leopold Koppensteiner	Oberstrahlbach 46	3910	Zwettl	5	44	49
Friederike Schwarz	Schäffern 32	8244	Schäffern	6	44	50
Elisabeth u. Johann Arzberger	Rechberg 82	8250	Vorau	5	45	50
Christian Kemetner	Tradigistgegend 10	3204	Kirchberg an der Pielach	6	45	51
Margit u. Johann Laschober	Kühbach 15	2813	Lichtenegg	5	47	52
Mario Berger	Kirchenviertel 23	8255	St. Jakob im Walde	6	47	53
Waltraud Staudinger	Wobach 7	3161	St. Veit an der Gölsen	5	48	53
Herta u. Rupert Zinner	Mitterreith 22	3533	Friedersbach	5	48	53
Johann Winkler	Wieden 71	2842	Edlitz	5	50	55
Josef Traxler	Rohrenreith 16	3910	Zwettl	5	50	55

■ AKTUELLES 2011

Werbeaktivitäten im Rahmen des Weltmilchtages

Genieß einen Schluck Heimat!

Auf die Produkte unserer Heimat aufmerksam machen! Die Konsumenten über unsere hochwertigen Milchprodukte zu informieren! Die Verbraucher für unsere Produkte zu begeistern und sie zum Kauf animieren. All diese Aufgaben erfüllen mit voller Begeisterung unsere Milchbäuerinnen und Milchbauern bei einer Werbeaktion in Krems und Baden.

Der direkte Kontakt mit den Konsumenten ist eine einmalige Chance, unsere Konsumenten in ein Gespräch über Herkunft, Zukunft und Werte anzusprechen und zu informieren. Dieser direkte Kontakt ist meistens motivierend, teils aber auch frustrierend.

Wenn jemand behauptet er kauft sowieso nur unsere Produkte und verschwindet ins nächste Geschäft - beim raus gehen aus dem



Milchbäuerinnen und MGN NÖ-Geschäftsführer Leopold Gruber-Doberer mit Bgm. Inge Rinke in Krems

Geschäft dann die große Enttäuschung. Das Sonderangebot hat den guten Vorsatz gebrochen und nichts ist es geworden mit dem Kauf unserer Produkte. Diese Vorgangsweise ist oftmals zu beobachten und keiner denkt dabei, dass er mit seinem Einkaufsverhalten über die Existenz unserer heimischen bäuerlichen Familienbetriebe entscheidet. Gerade über diese Situation müssen jeder von uns die Konsumenten informieren.

Wir alle haben einen großen Bekanntenkreis. Nutzen wir die Chance! Suchen wir das Gespräch! Darauf zu warten bis es der Andere tut kann zu spät sein! In diesem Sinne bitten wir sie Botschafter für unsere Produkte und damit für unsere gemeinsame Zukunft zu sein! ■



Ein verlässlicher Partner lebt nicht mehr

Herr Dipl.-Ing. Jürgen Hagenow ist unerwartet verstorben!

Der langjährige Vorstandsvorsitzende der NÖM AG Herr Dipl.-Ing. Jürgen Hagenow ist am 26. Oktober 2011 sehr überraschend aufgrund einer unheilbaren Krankheit im 70. Lebensjahr verstorben.

DI Hagenow war 1998 bis 2004 Vorstandsvorsitzender der NÖM AG. In dieser Zeit prägte er mit seinem Einsatz und Wissen die Geschicke der NÖM AG. Seine Art und sein Wesen waren einzigartig. Er war für alle Mitarbeiter und auch für die Milchbauern ein sehr geschätzter Mensch und eine große Persönlichkeit.

Seitens der MGN sind wir ihm zu großen Dank verpflichtet. Die Anliegen der Bauernschaft waren ihm sehr wichtig und stets von Interesse. ■

Wir werden Herrn DI Hagenow stets im Andenken bewahren!



DI Hagenow bei einem Arbeitsbesuch in der Ukraine.

■ DR. MARIO WINKLER, TIERARZT, ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Botulismus – eine große Gefahr für jede Rinderherde

„Agrar Rind“: ein wichtiges Instrument zur Ertragssicherung im Schadensfall.

Beim Botulismus handelt es sich um eine schwere Rindererkrankung durch Vergiftung. Auslöser dieser Vergiftung sind Stoffwechselprodukte, die von bestimmten Bakterien (Clostridien) gebildet werden.

Die Sporen der Clostridien sind Jahrzehnte überlebensfähig und resistent gegen Hitze, Frost oder Austrocknung. Mit der Zeit keimen die Sporen aus und setzen das Botulinumtoxin frei. Dieses „Leichengift“ zählt zu den stärksten Giften überhaupt. Es gelangt mit dem Futter, das sich zuvor mit verwesendem Tiergewebe vermengt hat, in den Organismus der Rinder, dringt über die Darmwand in die Blutbahn ein und schädigt das Nervensystem.

Botulismus verläuft meist tödlich

Zunächst treten Lähmungen am Kopf auf, die Zunge hängt heraus und es gibt vermehrtes Speicheln. Später greift die Lähmung auf die gesamte Muskulatur über. Die atypische Verlaufsform des Botulismus zeigt einen langsameren, weniger heftigen Verlauf. Die betroffenen Tiere liegen viel, das Aufste-

hen fällt ihnen schwer. Erst mit der Zeit treten Schluckstörungen auf. Auffällig ist dabei das Erbrechen von Futter und Wasser durch Maul und Nase.

Gezielte Vorbeugung wichtig

Da eine Therapie an Botulismus erkrankten Rindern kaum möglich ist, müssen alle Anstrengungen der Vorbeuge gelten. Das beginnt bereits bei der Silagebereitung. Zum einen ist größtes Augenmerk darauf zu legen, keine Tierkadaver mit einzusilieren. Grünlandflächen sollen von innen nach außen gemäht werden, dass eventuell darin befindliche Tiere hinausgedrängt werden. Stall, Weide, Tränken und Futterlagerstätten müssen auf das Vorkommen von Tierkadavern überwacht, Ratten und Mäuse fachgerecht bekämpft werden. Zum anderen spielt aber auch die Schnitthöhe eine Rolle. Je höher gemäht wird, desto weniger Sand und folglich Clostridiensporen gelangen mit dem Erntegut ins Silo und damit in die Silage. Weiterhin muss vernünftig angewelkt, maximal verdichtet und danach schnellstmöglich der Silo „dicht gemacht“ werden, um eine schnelle und anhaltende pH-Wert-Absenkung zu erreichen.

Versichern hilft

Trotz bester landwirtschaftlicher Praxis ist es aber leider oft nicht möglich, Ausfälle in der Rinderhaltung zu verhindern. Um aber zumindest die finanziellen Einbußen in Grenzen zu halten, bietet die Österreichische Hagelversicherung die Rinderversicherung „AGRAR Rind“ an, mit erhöhten und individuelleren Entschädigungssätzen im sensiblen Bereich der Jungtiere inklusive Kälber und doppelter Entschädigung von Zuchttieren.

Versichert sind Verendungen infolge von Krankheit, Unfall, Nottötung und die Nichtverwertbarkeit des Schlachtkörpers sowie Totgeburten. Die AGRAR Rind ist somit ein wichtiges Instrument zur Ertragssicherung im Schadensfall, bei günstiger Prämie und einfacher Schadensabwicklung per Internet.

Zudem unterstützen die Bundesländer Niederösterreich und Oberösterreich die Rinderbauern mit einer 25%-igen Prämienbezuschussung. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Landesleiter bzw. unter www.hagel.at.



■ AUNAHME DER YBBSTALER BIOMILCHBAUERN

Ybbstaler Biobauern seit 1. Oktober 2011 Mitglied in der MGN

Vor mehr als 2 Jahren hat die NÖMAG mit der Biomilch-Erzeugergenossenschaft Ybbstal in einer milchwirtschaftlich äußerst schwierigen Zeit einen Liefervertrag abgeschlossen.

Seit diesem Zeitpunkt wurde seitens unserer Genossenschaft sehr intensiv mit Obmann Klaus Hirner und den Funktionären aus dem Ybbstal zusammengearbeitet. Um den Lieferanten aus dem Ybbstal aber langfristig und nachhaltig Sicherheit zu geben, wurde seitens der Funktionäre der Biomilch-Erzeugergenossenschaft mit den Verantwortlichen der MGN betreffend der Aufnahme der Biomilchlieferanten als Mitglieder in der MGN verhandelt.

Nach internen Diskussionen im Kreise der MGN Funktionäre wurde letztlich den Biomilchlieferanten aus dem Ybbstal die Möglichkeit zum Beitritt eingeräumt. Voraussetzung dafür war die Zeichnung von Geschäftsanteilen sowie die Zahlung eines Agios (Aufgeldes). Dieses Angebot haben 187 Lieferanten von den möglichen 199 Lieferanten in Anspruch genommen und sind somit seit 1. Oktober 2011 vollwertige Mitglieder in der MGN.

Wir heißen alle „neuen“ Mitglieder aus dem Ybbstal sehr herzlich willkommen und bedanken uns bei Herrn Obmann Klaus Hirner für sein Engagement und die bisherige ausgezeichnete Zusammenarbeit. ■



Obmann Klaus Hirner

„Hoffentlich
bleiben alle
g'sund, Papa!“

In der Rinderhaltung lassen sich Ausfälle nie ganz vermeiden. Aber Sie können vorsorgen: Die **AGRAR RIND** ist maßgeschneidert für Rindern und schützt zuverlässig. Alle Rinder im Stall, auf der Weide und auf der Alm.

25% DER PRÄMIE
übernimmt für Sie
das Land NÖ

Die Österreichische
Hagelversicherung



Sicher g'scheit.

■ FUNKTIONÄRE

Ausgeschiedene Funktionäre 2011

ÖKR Karl Grundböck, geb. 03.05.1951,
Windhag 1, 3144 Wald
1989 – 1995 Vorstand MIRIMI
1995 – 1997 Obm.-Stv. MIRIMI
1997 – 1999 AR-Vors. d. NÖM Genossenschaft
1999 – 2011 Vorstand MGN

Johann Hollaus, geb. 27.11.1953,
Grünsbach 30, 3202 Hofstetten
1994 – 1996 Vorstand MG Pielachtal
1996 – 2000 1. Obm.-Stv. MG Pielachtal
2000 – 2004 Obmann MG Pielachtal
2004 – 2011 Vorstand MGN

Josef Bauer, geb. 20.02.1951,
Untere Hauptstr. 6, 2443 Leithaprodersdorf
1993 – 1999 Vorstand MO Baden
1999 – 2011 Aufsichtsrat MGN

Markus Wallner, geb. 18.02.1973,
Schwarzenbach 60, 3161 St. Veit
1999 – 2011 Aufsichtsrat MGN

Andreas Schaupp, geb. 23.11.1962,
Ebeltal 5, 2564 Furth
1989 – 1991 Aufsichtsrat MO Baden
1991 – 1996 AR-Vors.-Stv. MO Baden
1996 – 1999 Aufsichtsrat MO Baden
1999 – 2011 Aufsichtsrat MGN

Anton Lechner, geb. 10.06.1949,
Ofenberg 266, 2832 Thernberg
1981 – 1991 Aufsichtsrat MO Kirchschlag
1991 – 1996 AR-Vors.-Stv. MO Kirchschlag
1996 – 1999 Aufsichtsrat MG Südost
1999 – 2011 Aufsichtsrat MGN

Leopold Fragner, geb. 20.04.1967,
Kaltenbrunn 6, 3912 Grafenschlag
2000 – 2003 Aufsichtsrat Krems-Zwettl
2004 – 2011 Aufsichtsrat MGN

Friedrich Schmid, geb. 24.03.1968,
Aichau 2, 3652 Leiben
2007 – 2011 Aufsichtsrat MGN

Lagler Walter, geb. 13.10.1947,
Roggenreith 6, 3664 Kirchschlag
1999 – 2003 Vorstand MO Krems-Zwettl
2004 – 2009 Vorstand MGN
2009 – 2011 Aufsichtsrat MGN

Johann Stadler, geb. 19.11.1964
Haselberg 8, 3632 Traunstein
1987 – 1995 Aufsichtsrat Krems-Zwettl
1995 – 2003 Vorstand Krems-Zwettl
2004 – 2011 Vorstand MGN

Franz Pichler, geb. 21.02.1952
Kleinnondorf 7, 3911 Rapottenstein
1987 – 2003 Vorstand Krems-Zwettl
2004 – 2011 Vorstand MGN

Im Zuge der Neuwahlen wurden folgende Funktionäre neu in den Vorstand und Aufsichtsrat gewählt:



Reinhard Hollaus
Grünsbach 30
3202 Hofstetten
Vorstandsmitglied



Hubert Maierhofer
Perschenegg 19
3144 Wald
Vorstandsmitglied



Karl Fleischmann
Negers 11
3931 Schweiggers
Vorstandsmitglied



Herbert Fichtinger
Biberschlag 9
3632 Bad Traunstein
Vorstandsmitglied



Helmut Teuschl
Bernreith 12
3631 Ottenschlag
Aufsichtsratsmitglied



Franz Litzllachner
Pfaffenberg 10
3376 St. Martin-Karlsbach
Aufsichtsratsmitglied



Otto Kaipel
Wiesfleck 32
7423 Pinkafeld
Aufsichtsratsmitglied



Ing. Michael Krapfenbauer
Klein-Nondorf 23
3912 Grafenschlag
Aufsichtsratsmitglied



Christoph Lechner
Ofenberg 266
2832 Thernberg
Aufsichtsratsmitglied



Elisabeth Fromwald
Hauptstrasse 23
2443 Leithaprodersdorf
Aufsichtsratsmitglied



Lukas Lechner
Furth-Maierhof 4
2564 Furth
Aufsichtsratsmitglied



Maria Brandstetter
Schwarzau 12
3661 Artstetten
Aufsichtsratsmitglied



Franz Zöchling
Obergegend 8
3162 Rainfeld
Aufsichtsratsmitglied



Andreas Altschach
Schlader 14
3822 Karlstein
Aufsichtsratsmitglied

■ KINDERMUND

Milli bei NÖM

Milli ist eine sehr brave Kuh sie lebt bei Bauer Sepp. Allerdings ist sie sehr neugierig. Sie will zum Beispiel wissen warum Kühe Ohren haben oder warum man Klauen schneiden muss. Aber seit ein paar Tagen beschäftigt sie, wo ihre Milch nach dem Melken hinkommt.

Milli weiß zwar, dass ihre Milch in den Milchtank kommt, aber dort kann sie ja nicht immer drin bleiben. Schließlich weiß Milli was sie tun will: Sie will dem Milchtank immer auf den Fersen bleiben. Das macht sie auch. Milli sieht zu, wie die Milch in den großen Tankwagen gepumpt wird. Nachdem der gefahren ist, läuft Milli was das Zeug hält hinter ihm her.

Im Verkehrsfunk hört man nur noch: „Achtung!!! Eine Kuh auf der Autobahn! Achtung!!! Eine Kuh auf der Autobahn!“ Als der Milchtankwagen endlich an seinem Ziel angekommen ist, keucht Milli, aber sie will unbedingt wissen, was hier passiert. Plötzlich sieht sie einen Lastwagen und noch einen, und noch einen. Sie sieht ganz viele. Auf jedem steht etwas anderes drauf.

Einmal: „Käse“, einmal: „Butter“! „Milch“ hat sie auch schon gelesen. Auch „Jogurt“ und die Namen vieler weiterer Milchprodukte kann sie lesen. Jetzt weiß sie, was hier hergestellt wird. Sie schaut sich um, dreht sich, und schaut sich alles an. Doch

dann sieht sie, wie eine Tür aufgeht und ein Mann heraus kommt. Er hat viele Milchpäckchen in der Hand. Auf seinem Anzug steht „NÖM“. Aber er sieht Milli nicht und lädt alles in einen Wagen. das nutzt Milli aus. Sie lugt gleich in die Tür hinein.

„Wow! Da steht aber viel: Kisten, Gerümpel, Flaschen; alles durcheinander!“, staunt Milli. Inzwischen ist es schon dunkel geworden. Die Kuh beschließt, in einem Unterschlupf zu übernachten. Sie hat schon einen gefunden: eine kleine Hütte gleich neben der Molkerei. Sie legt sich hinein und ist bald darauf eingeschlafen.

Doch nun macht sich Bauer Sepp wahn-sinnige Sorgen. Wo ist seine brave Kuh Milli? Doch dann denkt er sich: „Morgen wird sie sicher wieder da sein!“, und geht ins Haus.

Am nächsten Morgen wird Milli von einem ganz lauten „Tuff- tuff- tuff- tuff- tuff“ geweckt. Sie steht auf und schaut aus der Tür hinaus: ein schöner sonniger Morgen! Nun sieht sie, was so laut ist: Ein großer Lastwagen will nicht anspringen. Milli läuft sofort zu ihm. Da kommt ein Mann und sieht Milli. Die Kuh denkt: „Was soll ich jetzt machen?

Hab ich etwas angestellt?“ Der Mann holt sofort ein Seil und bindet es Milli um. Er fragt: „Wo kommst du denn her?“ Milli deutet auf ihre Ohrmarke. Der Mann liest und sagt: „Oh, du bist wohl von Sepp! Ja, den

kenn ich gut. Der kommt mich oft besuchen. Na komm!“ Der Mann führt Milli in einen engen Gang. Dort wäscht er ihr mit einem Schlauch ihre Klauen. Dann führt er die Kuh in einen ganz großen Raum. Überall stehen Maschinen. Milli darf eine Zeit lang zusehen, wie Käse, Butter und andere Milchprodukte hergestellt werden. Milli ist erstaunt.

Ihr Traum hat sich erfüllt. Sie ist wirklich in einer Molkerei gelandet. Milli ist sehr glücklich. Die Kuh darf noch eine Weile zuschauen, bis sie ein lautes „Tuuuuuut“ hört. Sie läuft aus dem Raum, den Gang entlang, am Schlauch vorbei und sieht ihren alten Bauer Sepp.

Milli freut sich sehr und läuft sofort zu ihm. Bauer Sepp hat den Anhänger mitgebracht und nimmt Milli wieder mit nachhause.

Zuhause ist Milli sehr glücklich, denn nun weiß sie, dass ihre Milch ganz gut in der Molkerei aufgehoben und verarbeitet wird.

■ **Kathi Fahrner, 8 Jahre**



Weihnachtstage –
frohe Zeit, am schönsten ist's,
wenn's draußen schneit.
Glücklich machen, Freude schenken,
und auch mal an jene denken
die schon oft die heil'ge Nacht
von Einsamkeit bedrückt, verbracht.
Das neue Jahr sollt' allerwegen
Frieden bringen,
Glück und Segen.



Wir wünschen Ihnen zum bevorstehenden Weihnachtsfest einige besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Familie sowie Gesundheit, Glück und Erfolg in Ihrem Haus und Hof. Wir möchten uns auf diesem Wege für Ihr Vertrauen bedanken und ein gutes neues Jahr 2011 wünschen. Die Funktionäre und die Geschäftsführung der Milchgenossenschaft Niederösterreich.